

Finanzielle Hilfe bei der Dokumentation des jüdischen Friedhofs

BECHHOFEN (edü) – Als eine „wichtige Aufgabe für die Heimatgeschichte, die wir sehr gerne unterstützen“, bezeichnete Werner Schmiedeler, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Sparkassen in Stadt und Landkreis Ansbach, die Dokumentation des jüdischen Friedhofs in Bechhofen. Für die Sparkassen-Stiftung überreichte er eine Spende von 15 000 Euro an den Vorsitzenden des Frankenbunds Ansbach, Alexander Biernoth. Der Frankenbund hat sich des Projekts vor vier Jahren angenommen und das Jerusalemener Ehepaar Ruth und Aharon Bruck beauftragt, die Dokumentation des Bestands vorzunehmen. Wie berichtet, reinigen sie im vierten Sommer die noch vorhandenen Grabsteine, fotografieren sie und übersetzen die Texte. Die anfallenden Kosten von rund 70 000 Euro kamen ausschließlich über Zuschüsse und Spenden herein. Auch die Gemeinde Bechhofen und der Bezirk Mittelfranken beteiligten sich mit je 15 000 Euro. Auf dem jüdischen Friedhof am Ortsrand von Bechhofen bestatteten 18 jüdische Gemeinden seit dem 14. Jahrhundert ihre Toten. Der letzte Grabstein datiert aus dem Jahr 1937. Auf rund 8000 Gräbern stehen noch knapp 2400 Grabmale. Frankenbund-Vorsitzender Biernoth und dessen Schatzmeister Dieter Amon warben dafür, das Ergebnis der Arbeit als Dokumentation in Buchform herausgeben zu können. Schmiedeler sagte zu, dieses Anliegen in den Stiftungsrat einzubringen.



Weil die Finanzierung für die Dokumentation des jüdischen Friedhofs von Bechhofen jetzt gesichert ist, gab es fröhliche Gesichter bei der Spendenübergabe von Werner Schmiedeler (Vierter von links) an Frankenbund-Vorsitzenden Biernoth (rechts daneben). Aharon Bruck (rechts) und seine Frau Ruth (links) arbeiten diesen Sommer wieder vor Ort. Mit im Bild hinten von links Frankenbund-Schatzmeister Amon, Bechhofens Bürgermeister Helmut Schnotz und dessen Vorgänger Günther Distler, der als „geistiger Vater“ des Projekts gilt.

Foto: Dürr